

A.10 Naturpärke und UNESCO-Welterbe

Erläuternder Bericht – Perimeterveränderung wegen Labelverlängerung Naturpark Pfynges und Binntal

Stand: 15.06.2022

Koordinationsstand: Festsetzung

Ausgangslage

Bei den regionalen Naturpärken nahm das Wallis eine Vorreiterrolle ein, denn die Errichtung des kantonalen Naturparks Pfynges per Entscheid des Staatsrats 2005 ging dem Inkrafttreten der diesbezüglichen Gesetzgebung des Bundes voraus.

Am 7. November 2007 ist die Verordnung über die Pärke von nationaler Bedeutung (Pärkeverordnung, PÄV, SR: 451.36) in Kraft getreten. In Art. 27 wird geregelt, dass der Park im Richtplan bezeichnet sein muss.

Nach Einführung dieses gesetzlichen Rahmens durch den Bund wurden die Projekte für das Binntal und Pfynges 2008 bzw. 2009 als Kandidaten für die Anerkennung als regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung zugelassen. Die Integration in den kantonalen Richtplan erfolgte durch die Genehmigung des Bundes am 30.05.2012 des Koordinationsblatt F.6/2 «Natur- und Landschaftsschutzgebiet auf Stufe Kanton» des ehemaligen kantonalen Richtplan und später durch die Genehmigung des Bundes des aktuellen kantonalen Richtplans am 01.05.2019.

Naturpark Binntal:

2002 lancierten die Gemeinden Binn, Ernen und Grenchols das Projekt für die Errichtung eines Naturparks, sieben Jahre später kamen Bister, Blitzingen und Niederwald hinzu.

2011 erhielt der Landschaftspark Binntal das Label «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung» für die Betriebsperiode 2012 – 2021.

Im März 2021 wurde beim BAFU das Gesuch um Verlängerung des Labels eingereicht.

Der Perimeter des Naturparks musste für die zweite Betriebsperiode 2022-2031 verkleinert werden. Anfang 2017 fusionierten die ehemaligen Gemeinden Münster-Geschinen, Reckingen-Gluringen, Grafschaft, Niederwald und Blitzingen zur Gemeinde Goms. Basierend auf Art. 19 Abs. 2 PÄV können die ehemaligen Gemeinden Niederwald und Blitzingen nicht mehr zum Landschaftspark Binntal gehören, da grundsätzlich nur ganze Gemeinden Teil eines regionalen Naturparks sein können. Der neue Parkperimeter umfasst die Gemeinden Binn, Bister, Ernen und Grenchols.

Das Bundesamt für Umwelt hat mit der Verfügung vom 12. Juli 2021 dem Naturpark Binntal das Parklabel «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung» für weitere 10 Jahre (2022-2031) verliehen.

Naturpark Pfynges:

Bereits 2005 hat der Grosse Rat des Kantons Wallis im Schutzgebiet Pfyngwald den ersten Walliser Naturpark ins Leben gerufen.

2013 erhielt der Naturpark Pfynges das Label «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung» für die Betriebsperiode 2013 – 2022.

Im März 2022 wird beim BAFU das Gesuch um Verlängerung des Labels eingereicht.

Der Perimeter des Naturparks wird für die kommende Betriebsperiode vergrössert. Alle bisherigen Gemeinden verbleiben im Naturpark. Zusätzlich vergrössern die Gemeinden Turtmann-Unterems und Inden ab 2023 den Perimeter des Naturparks.

Der Perimeter des Naturparks Pfynges ist in mehrfacher Hinsicht sinnvoll: die Ausdehnung zwischen den Flüssen Lonza im Osten sowie der Tièche/Raspille im Westen bezeichnet einen klaren Perimeter, der sowohl aus landschaftlicher Sicht wie auch für den Gast einfach zu erfassen ist. Auch die Seitentäler (Turmanntal, Dalatal und der Trichter des Illgrabens) gehören mit Ausnahme des Anteils der Gemeinde Ergisch am Turmanntal zum Naturpark. Im Gelände oder auf einer Karte ist dieses Gebiet also gut vermittelbar. Landschaftlich konzentrieren sich hier diverse Elemente in sehr schöner Ausbildung, was zu einer ausserordentlichen Biodiversität führt. Bei den beiden französischsprachigen Gemeinden Sierre und Crans-Montana wird vom Grundsatz, dass das gesamte Gemeindegebiet in den Naturpark integriert werden muss, abgewichen. Dies ist möglich und sinnvoll, da aufgrund des statistischen Atlases der Schweiz beide Gemeinden als Agglomerationen gelten und nicht als ländlicher Raum. Die beiden francophonen Gemeinden sind für den Naturpark Pfynges aber sehr wichtig, um die Zweisprachigkeit (und damit den Austausch über die Sprachgrenze) pflegen

zu können. Von der Gemeinde Sierre gehört lediglich das Schutzgebiet Pfyngwald zum Naturparkperimeter. Von Crans-Montana wurde das gesamte Gebiet östlich der Tièche/Raspille integriert, inklusive dem Vallon de la Tièche. In beiden Gemeinden sind die Gebiete ausserhalb des Naturpark-Perimeters teilweise stark überbaut, weshalb eine Integration in den Naturpark problematisch gewesen wäre. Die drei Bezirksgemeinden Inden, Ergisch und Turtmann-Unterems gehörten bisher nicht zum Park (nach der Fusion gehörte Turtmann-Unterems nur mit dem Gemeindegebiet von Unterems zum Park). Anlässlich der demokratischen Legitimierungen für die kommenden 10 Jahre hatten die drei Gemeinden erneut die Möglichkeit, über einen Beitritt zum Naturpark abzustimmen. Während die Bevölkerung der Gemeinde Ergisch dies ablehnte, ergänzen die Gemeinden Inden neu und Turtmann-Unterems mit dem gesamten Gemeindegebiet den Naturparkperimeter.

Inhalt des Projekts

Regionaler Naturpark Binnal

Der Landschaftspark Binnal ist ein regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung. Der Park liegt im Oberwallis und umfasst die vier Gemeinden Binn, Ernen, Grengiols und Bister. Bereits im Jahr 1964 wurde das Binnal von der Bevölkerung unter Schutz gestellt – zu einer Zeit, als noch kaum jemand von Umweltschutz sprach. Seit 1977 gehören rund 51 km² des Binnals zum Inventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung.

Bekannt geworden ist das Binnal vor allem durch seine Mineralien. Keine andere Gegend der Alpen ist derart reich an Mineralien. 300 Arten wurden bisher gefunden, rund 150 davon in der Mineraliengrube Lengenbach. Mehr als ein Dutzend dieser Mineralien wurden nirgendwo sonst auf der Welt gefunden. Bekannt ist der Park aber auch für seine reichhaltige Flora. In der Twingi-Schlucht beispielsweise blühen die seltene Walliser Levkoje und der Frauenschuh, am Breithorn findet man neben vielen anderen Alpenblumen das Edelweiss in grosser Zahl, und bei Grengiols blüht in der zweiten Maihälfte eine weltweit einzigartige Wildtulpe – die Grengjer Tulpe. Der Landschaftspark Binnal verfügt über eine wertvolle und schützenswerte Kulturlandschaft. Die Dörfer und ihre Weiler mit den sonnengebräunten Häusern sind derart gut erhalten, dass sie als Ortsbilder von nationaler und regionaler Bedeutung gelten. Durch den Landschaftspark Binnal führt die historische Verkehrsverbindung von Grengiols und Binn über den Albrunpass in den benachbarten «Parco Naturale Alpe Veglia e Alpe Devero» in Italien.

Die Parkträgerschaft ist als Verein organisiert, wobei die Parkgemeinden im Vorstand vertreten sind und über die Stimmenmehrheit verfügen. Die Geschäftsstelle des Parks ist in Binn. Die spezifischen Ziele des Landschaftsparks Binnal basieren auf den strategischen Zielsetzungen der Regionalen Naturpärke von nationaler Bedeutung. Für die kommenden 10 Jahre (2022-2031) wurden folgende Ziele definiert:

- Erhaltung, Aufwertung und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaften, Lebensräume, Flora und Fauna;
- Erhaltung, Wiederherstellung und Entwicklung der Kulturgüter und Ortsbilder;
- Förderung der regionalen Wertschöpfung (Tourismus, Gewerbe)
- Unterstützung und Förderung der Land- und Forstwirtschaft;
- Förderung der Umweltbildung;
- Förderung des kulturellen Lebens;
- Förderung von Kooperationen, Partnerschaften und Innovation.

Erläuternder Bericht – Naturpark Pfynges, Naturpark Binntal

Regionaler Naturpark Pfynges

Der Regionale Naturpark Pfynges liegt mitten im Herzen des Wallis. Sein Gebiet erstreckt sich vom mediterran geprägten Tal auf 496 m ü. M. bis hin zu hochalpinen Landschaften auf über 4'150 m ü. M. Ebenso divers sind die Parkgemeinden und ihre Bewohner: von Siders bis Gampel umfasst der Naturpark neu 13 Gemeinden.

Im kompakten Perimeter des Naturparks Pfynges befinden sich ausserordentlich viele Schutzgebiete von kantonaler und nationaler Bedeutung. Er weist die grösste Biodiversität aller Schweizer Naturpärke auf. *Erhalten und Aufwerten* der einmaligen Natur-, Kultur- und Landschaftswerte sind darum Hauptziele der strategischen Ausrichtung des Naturparks. Er engagiert sich aber auch stark dafür, Parkbewohner und Gäste zu *sensibilisieren und zu bilden*. Eigene, positive Erfahrungen prägen die Beziehung von Menschen zu ihrem Umfeld und der Umwelt. Der Naturpark arbeitet mit seinen Angeboten daran, diese Beziehung langfristig zu stärken. *Er stärkt und fördert* zudem eine *enkeltaugliche Entwicklung* der Region. Die Partnerbetriebe des Naturparks werden dabei ebenso unterstützt wie lokale Initiativen im Bereich der nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Die strategische Führung des Naturparks wird durch einen Verein garantiert, in dem nur die Naturparkgemeinden und -burgerschaften vertreten sind. Wie stark sich diese Gemeinden mittlerweile mit dem Naturpark identifizieren zeigen die sehr hohen Zustimmungswerte in den Urversammlungen, wo über die Verlängerung der Parkverträge ab 2023 entschieden wurde.

Für die kommenden 10 Jahre hat der Regionale Naturpark Pfynges folgende Ziele definiert:

- a) Erhalt und Aufwertung der hohen Natur- und Landschaftswerte;
- b) Förderung der ökologischen Infrastruktur sowohl ausserhalb als auch innerhalb von Siedlungen;
- c) Erhalt und Stärkung von wertvollen Kulturgütern, Ortsbildern und immateriellem Kulturerbe;
- d) Verankerung der Nachhaltigkeitswerte der Schweizer Naturpärke bei den regionalen Unternehmen;
- e) Förderung der Kreislaufwirtschaft und der regionalen Wertschöpfungsketten;
- f) Förderung der Entwicklung hin zu klimaangepassten und landschaftsschonenden Mobilitätssystemen, Gebäuden und Anlagen;
- g) Steigerung der Wertschätzung von Natur-, Landschafts- und Kulturwerten bei Bevölkerung und Gästen durch eine zeitgemässe Umweltbildung;
- h) Förderung von Handlungswissen und Kompetenzen zu Nachhaltigkeitsthemen bei den Naturparkbewohnern/-innen;
- i) Qualitätssteigerung und -sicherung durch die Geschäftsstelle des Naturparks nach innen und aussen;
- j) Stärkung des Wissenstransfers und Nutzung von Synergien auf regionaler und überregionaler Ebene;
- k) Förderung der Vernetzung von regionalen Akteuren im Bereich der räumlichen Entwicklung;
- l) Förderung der Kontaktpflege zu Forschungseinrichtungen.

Räumliche Abstimmung im Rahmen der kantonalen Richtplanung

Die Erläuterungen in diesem Abschnitt betreffen die Perimetervergrösserung des Naturparks Pfynges. Die räumliche Abstimmung für die Gemeinden, die bereits Teil der bisherigen Perimeter (Binntal und Pfynges) sind, wurde im Rahmen der Festsetzung des aktuellen Parkperimeters erläutert.

- I. *die ersten beiden Etappen des Verfahrens für die Errichtung eines Parks wurden realisiert, insbesondere die Machbarkeitsstudie und das Konzept. Im Rahmen dieser beiden ersten Etappen wird insbesondere aufgezeigt, dass die Mindestanforderungen für die Erlangung des „Parklabels“ erfüllt sind, nämlich:*

Erläuternder Bericht – Naturpark Pfyng-Finges, Naturpark Binntal

- das Parkgebiet zeichnet sich durch hohe Natur- und Landschaftswerte aus;
- das Parkgebiet umfasst Objekte, die in einem Bundesinventar erfasst sind (wie Biotope, Naturdenkmäler oder Kulturgüter) oder die durch eidgenössische oder kantonale Bestimmungen geschützt sind;
- die Landschaft und Ortsbilder haben keine schwerwiegenden Eingriffe durch technische Infrastrukturen erfahren und die Ökosysteme sind nur geringfügig beeinträchtigt;
- die Ortschaften, die sich innerhalb der regionalen Naturpärke befinden, haben im Wesentlichen ihre historische und traditionelle landschaftliche Identität bewahrt;
- die Verkehrswege und die für die regionale Kultur und Architektur typischen Gebäude bilden eine Einheit;
- der Park basiert unter Einbezug der Bevölkerung auf einem regional verankerten demokratischen Prozess;
- die Finanzierung des Parks ist langfristig sichergestellt und hängt nicht ausschliesslich vom Bund und Kanton ab;
- die Betreiber des Parks arbeiten professionell und verfügen über ausgewiesene administrative Ressourcen und Kompetenzen, die für den Erfolg des Projekts unerlässlich sind;
- die Verantwortlichen legen eine klare Planung, einen Managementplan sowie die strategischen Grundsätze vor.

Sowohl für die Gemeinde Inden wie auch Turtmann wurden im Jahr 2011 während der Kandidaturphase die Natur-, Kultur- und Landschaftswerte sowie die Beeinträchtigungen aufgrund des vom BAFU zur Verfügung gestellten Instruments aufgenommen. Dabei erwiesen sich beide Gemeinden als «bedingt geeignet», in den Regionalen Naturpark Pfyng-Finges integriert zu werden. Dass sie zwischen 2013 und 2022 trotzdem nicht zum Naturpark gehörten lag bei Inden am Rückzug während der Kandidaturphase und bei Turtmann am negativen Abstimmungsresultat der Urversammlung. Im Folgenden wird aufgezeigt, warum die beiden Gemeinden die Mindestanforderungen für die Erlangung des Parklabels erfüllen.

Die **Gemeinde Turtmann-Unterems** besteht aus zwei nicht miteinander verbundenen Sektoren. Der eine umfasst die Dörfer Turtmann und Unterems sowie deren Umgebung, d.h. die Talebene und den nordexponierten Hang. Der andere ist das hintere Turtmantal. Im Talboden finden sich noch diverse, ökologisch interessante Natur- und Landschaftswerte. Neben den vielen Kopfweiden und den allerletzten Resten der Pappelallee, sind dies ökologische Aufwertungsflächen, welche im Rahmen des Baus der A9 angelegt wurden und in der landwirtschaftlich genutzten Ebene liegen. Beim «Chrzhubel» befinden sich TWW-Flächen und für das Frühlings-Adonis (*Adonis vernalis*) wurde bei «Chastleren» ein kantonales Schutzgebiet ausgeschieden. Turtmann figuriert aufgrund seiner besonderen architekturhistorischen Qualitäten im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung (ISOS). Die historischen Prachtbauten aus Stein entstanden hier aufgrund der historischen Verkehrswege von nationaler (3), regionaler (5) und lokaler (10) Bedeutung (IVS-Objekte). Die Stiftung *altes Turtmann* wurde auch für den Erhalt dieser Gebäude gegründet.

Das Turtmantal weist gut erhaltene, hohe Natur- und Landschaftswerte auf, weil es im Winter nicht zugänglich ist und sich darum kein Wintertourismus entwickeln konnte. Man findet hier auch die höchste Baumgrenze Europas, geologische Besonderheiten sowie den Turtmangletscher. Das alpine Hochtal stellt mit dem Bishorn (4'151 m) den höchsten Punkt des Naturparks dar.

Den südwestlichen Teil der **Gemeinde Inden** dominieren mächtige Felswände, welche sich bis zum Gemmipass hinziehen. In diesen fand eine der ersten Bartgeierbruten der Schweiz statt. Unterhalb dieser Felsen werden dichte Waldgürtel durch offene Flächen unterbrochen, wo sich Häusergruppen zum Dorf Inden und den verschiedenen Weilern zusammendrängen. Der höchste Baum des gesamten Naturparkperimeters befindet sich auf Territorium der Gemeinde und beim Weiler «Dorbu» sind TWW-Flächen vorhanden. Das eidgenössische Banngebiet Nr. 39 (Leukerbad) reicht bis in die Gemeinde Inden

Erläuternder Bericht – Naturpark Pfynges, Naturpark Binntal

hinein, welche daneben auch ein kantonales Banngebiet aufweist. Auf dem Weg von Leuk-Stadt Richtung Gemmipass gelegen, weist Inden diverse historische Verkehrswege (IVS-Objekte) aus (lokal: 3, regional: 1, national: 5). Die Brücke über die Dala, welche 1539 von Ulrich Ruffiner erbaut wurde, gehört zu den schützenswerten Kulturgütern. Das Ortsbild von Inden ist von regionaler Bedeutung. Die Stiftung *Agitatus* versucht seit mehreren Jahren, die älteren Dorfgebäude durch innovative Ideen wieder mit Leben zu füllen.

Abgesehen von der Autobahnteilstrecke zwischen Susten und Gampel-Steg sind auf den Gebieten der Gemeinden Turtmann-Unterems und Inden seit 2011 keine schwerwiegenden Eingriffe durch technische Infrastrukturen hinzugekommen und es wurden keine Ökosysteme beeinträchtigt.

Wie dargestellt haben die Ortschaften ihre historische und traditionelle landschaftliche Identität bewahrt. In Turtmann gab und gibt es zwar eine rege Bautätigkeit. Diese bezieht sich aber auf eine Zone ausserhalb des historischen Dorfkerns, der durch den ehemaligen Militärflughafen von diesem getrennt ist.

Die Gemeinden Inden und Turtmann-Unterems beteiligen sich gemäss dem Parkvertrag mit einem jährlichen Sockelbeitrag am Betrieb des Naturparks. Der Regionale Naturpark Pfynges besitzt das Label als Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung seit 10 Jahren und verfügt über qualifizierte Mitarbeiter. Im März 2022 wird beim BAFU das Gesuch um Verlängerung des Labels eingereicht. Dazu wurde die Planung für die nächsten 10 Jahre ausgearbeitet und die strategischen Ziele wurden definiert (siehe Kapitel «Inhalt des Projekts»).

- II. die Trägerschaft des Parks wurde errichtet und die Parkgemeinden sind darin massgeblich vertreten;

Die Gemeinde Turtmann-Unterems war bereits in der ersten Betriebsphase in der Trägerschaft vertreten. Die Gemeinde Inden wird neu in die Trägerschaft des Naturparks Pfynges aufgenommen.

- III. es ist nachgewiesen, dass die Koordination zwischen den Aktivitäten des Parks und den weiteren raumrelevanten Tätigkeiten sichergestellt werden kann, insbesondere die Koordination mit den Bundessachplänen und -inventaren (z.B. BLN, Übertragungsleitungen, Militär).

Die Objekte der Sachpläne und Bundesinventare, die sich innerhalb des regionalen Naturparks befinden, wurden auf der Ebene der Machbarkeitsstudie und der Projektziele berücksichtigt.

Einzuhaltende Auflagen und Bedingungen im weiteren Verfahren

Das Bundesamt für Umwelt hat mit der Verfügung vom 12. Juli 2021 dem Naturpark Binntal das Parklabel «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung» für weitere 10 Jahre (2022-2031) verliehen. Der Perimeter wurde für diese Betriebsperiode verkleinert.

Im März 2022 wird beim BAFU das Gesuch um Verlängerung des Labels des Naturparks Pfynges eingereicht. Der Perimeter des Naturparks wird für die kommende Betriebsperiode mit den Gemeinde Turtmann-Unterems und Inden vergrössert.

Mit der Anpassung des Richtplanblatts A.10 und dessen Anhang wird dem Art. 27 PÄV gerecht.

Basierend auf der "Grundlagestudie zum Potenzial der Wasserkraft im Wallis" (Departement für Finanzen und Energie, 2020) und dem "Runden Tisch Wasserkraft" (Bund, 2021) leitet die Dienststelle für Energie und Wasserkraftwerk unter Einbezug aller von der Wassernutzung betroffenen kantonalen Dienststellen sowie den betroffenen Konzessionsgemeinden und Kraftwerksbetreibern eine entsprechende Bewertung von Wasserkraftwerksprojekten. Dabei existieren Projektideen zum Ausbau der Wasserkraftnutzung auch innerhalb der Naturparks Binntal und Pfynges. Diese eventuellen Projekte sind vom Energie-Produktionspotenzial hergesehen als von nationaler Bedeutung einzustufen.

Im Übrigen zeigen die bestehenden Wasserkraftanlagen in den Parkgemeinden (Kraftwerke Ernen-Mörel, GKW I, GKW II, Anlagen Gougra/Turtmanntal, KW Argessa, KW Dala sowie das bestehende Kraftwerk Chippis-

Erläuternder Bericht – Naturpark Pfyn-Finges, Naturpark Binntal

Rhone), dass die Wasserkraftnutzung mit den ehrgeizigen Natur- und Landschaftszielen von Naturparks vereinbar sind. Als raumrelevante Tätigkeiten sind zum aktuellen Zeitpunkt das Konzessionsverfahren für das Kraftwerk Chippis-Rhone sowie die Ausscheidung des Gewässerraums auf dem Gebiet der Gemeinde Salgesch zu nennen.

Schliesslich soll auch die Projektidee einer grossen Solaranlage im Safflischtal auf dem Gebiet der Gemeinde Grenchols in Betracht gezogen werden. Es muss geklärt werden, ob eine solche Anlage mit dem Naturpark Binntal kompatibel wäre.

Öffentliche Auflage

Sowohl bei der ersten Betriebsperiode wie auch bei der jetzigen Verlängerung des Labels hat jeweils die Bevölkerung an den Urversammlungen darüber abgestimmt, ob sie Teil des Naturparks werden wollen bzw. bleiben wollen.

Naturpark Binntal:

Im Regionalen Naturpark Binntal wurden im Juni 2020 Abstimmungen in den 4 Gemeinden (Binn, Bister, Ernen und Grenchols) durchgeführt. Die Ergebnisse der Abstimmung zeigen, dass die Bevölkerung klar hinter dem Park steht. Die Resultate sind in untenstehender Tabelle dargestellt.

Gemeinde	Stimmbe-rechtigt	Anwe-send	Ja	%	Nein	%	Enthal-tungen	%	Bemerkung
Binn	97	30	30	100.0%	0	0.0%	0	0.0%	Urversammlung
Bister	28	7	7	100.0%	0	0.0%	0	0.0%	Urversammlung
Ernen	405	53	53	100.0%	0	0.0%	0	0.0%	Urversammlung
Grenchols	340	39	38	97.4%	0	0.0%	1	2.6%	Urversammlung

Naturpark Pfyn-Finges:

Im Regionalen Naturpark Pfyn-Finges wurden im Jahr 2020 und 2021 Abstimmungen in 14 Gemeinden durchgeführt (Siders, Varen, Turtmann-Unterems, Salgesch, Agarn, Albinen, Leuk, Oberems, Guttet-Feschel, Gampel-Bratsch, Crans-Montana, Leukerbad, Ergisch und Inden) für die Fortsetzung des oder den Beitritt zum Regionalen Naturpark durchgeführt. Ausser Ergisch haben alle Gemeinden zugestimmt, teil des Naturparks zu sein. Die Resultate sind in untenstehender Tabelle dargestellt.

Gemeinde	Anwe-send	Ja	%	Nein	%	Enthal-tungen	%	Bemerkung
Siders	48	48	100.0%	0	0.0%	0	0.0%	Generalrat
Varen	54	41	75.9%	13	24.1%	0	0.0%	Urversammlung
Turtmann - Un-terems	593	350	59.0%	230	38.8%	13	2.2%	Abstimmung an der Urne
Salgesch	39	39	100.0%	0	0.0%	0	0.0%	Urversammlung
Agarn	49	42	85.7%	7	14.3%	0	0.0%	Urversammlung
Albinen	122	118	96.7%	3	2.5%	1	0.8%	Abstimmung an der Urne
Leuk	57	55	96.5%	2	3.5%	0	0.0%	Urversammlung
Oberems	30	29	96.7%	1	3.3%	0	0.0%	Urversammlung
Guttet-Feschel	70	58	82.9%	7	10.0%	5	7.1%	Urversammlung
Gampel-Bratsch	39	39	100.0%		0.0%	0	0.0%	Urversammlung

Erläuternder Bericht – Naturpark Pfyn-Finges, Naturpark Binntal

Crans-Montana	7	7	100.0%	0	0.0%	0	0.0%	Gemeinderat
Leukerbad	39	38	97.4%	1	2.6%	0	0.0%	Urversammlung
Ergisch	73	22	30.1%	49	67.1%	2	2.7%	Urversammlung
Inden	14	7	50.0%	6	42.9%	1	7.1%	Urversammlung

Koordinationsstand

Die durchgeführten Analysen der neuen Parkperimeter zeigen, dass die Einstufung in die Kategorie „Festsetzung“ immer noch gerechtfertigt ist.

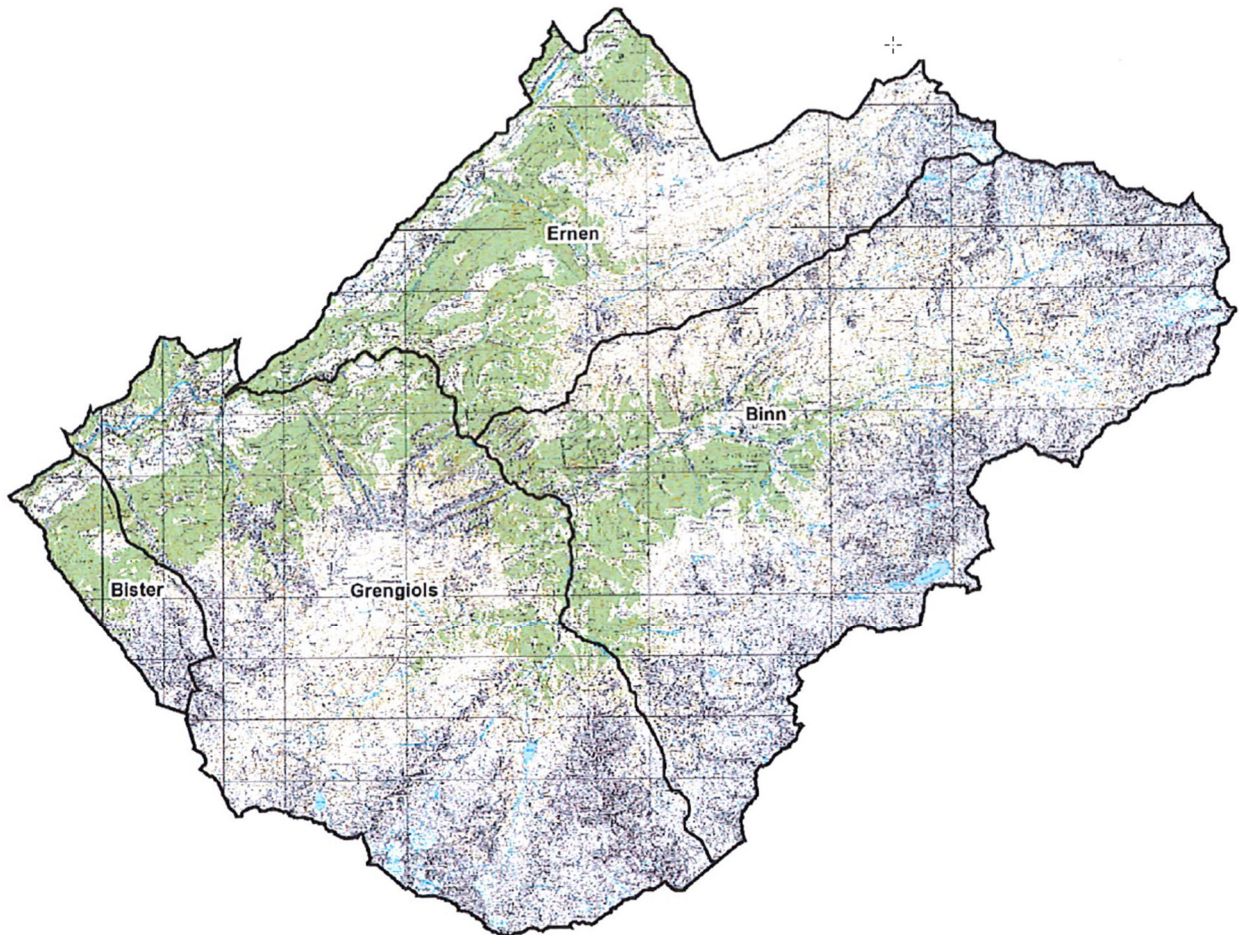
Dokumentation

Charta 2022-2031, inkl. Parkverträge Naturpark Binntal

Charta 2023-2032, inkl. Parkverträge Naturpark Pfyn-Finges

Karten

Perimeter Naturpark Binn (gemäss Anhang 1 der Parkverträge: Verzeichnis der Parkgemeinden im Parkperimeter (Stand 04.2020))



Erläuternder Bericht – Naturpark Pfynges, Naturpark Binntal

Perimeter Naturpark Pfynges (gemäss Antragsdossier zur Erneuerung des Labels (Stand 10.2021))

